

**Annoncen-
Annahme-Bureau.**
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Kricke & Co.
Breitestraße 14.
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei F. Streifand,
in Breslau b. Emil Kachath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

**Annoncen-
Annahme-Bureau.**
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien,
bei C. F. Danne & Co.
Haasenstein & Vogler,
Kudolph Alff.
In Berlin, Dresden, Götting
beim „Zuvalidentank.“

Nr. 563.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des deut-
schen Reiches an.

Montag, 14. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Suprate 20 Pf. die sechsgepaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 11 Uhr
Nachmittags angenommen.

1876.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 13. August. Der König hat dem General der In-
fanterie, Freiherrn v. Barnekow, kommand. General des 1. Armee-
Corps, das Großkreuz des R. Adl.-Ord. mit Eichenlaub u. Schwert,
am Kinde, dem Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath a. D. Dr. Wiese zu
Potsdam den Stern zum R. Adl.-Ord. 2. Kl. mit Eichenlaub; dem
Geh. Reg.-Rath von Meek zu Arnberg den Roth. Adl.-Ord. 3. Kl.
mit der Schleife verliehen.

Die Advokaten Schmis, Dr. Heiser, Bodem und Doinet in Col-
mar sind, unbeschadet ihrer Stellung als Advokaten, zu Anwälten bei
dem Appellationsgericht in Colmar ernannt, der bish. Privatdozent in
Halle a. S. Dr. Adolf Ritter von Liebenberg ist zum außerord. Prof.
in der philosoph. Fakultät der Universität zu Königsberg in Pr., und
der prakt. Arzt Dr. Ludwig Heuser zu Barmen zum Kreis-
Wundarzt des Kreises Barmen ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. August.

Der Kaiser hat am 12. d. Vormittags 9 Uhr mit dem ge-
samten Gefolge von Hofenheim aus, woselbst übernachtet worden
war, die Reise über Mühlendorf und Blätting zunächst nach Regens-
burg fortgesetzt, wo er um 1 Uhr 35 Minuten eintraf und das De-
jeuner einnahm. Demnächst erfolgte um 2 Uhr 20 Min. die Weiter-
reise mittelst Extrazuges auf dem Wege über Weiden nach Bay-
reuth. Dort traf der Kaiser um 5 Uhr Nachmittags ein und wurde
von der versammelten Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.
Se. Majestät wurde vom Großherzoge von Weimar, vom dem Grafen
von Holnstein, dem Regierungspräsidenten Burdorf, dem Bürger-
meister Munter und Richard Wagner empfangen. Der Kaiser unter-
hielt sich mit den Anwesenden auf das Gütlichste. Wagner stellte
Sr. Majestät die Mitglieder des Verwaltungsrathes des bayreuther
Theaters vor. Nach halbstündigem Aufenthalte fuhr der Kaiser in
offenem vierpännigen Wagen nach der Eremitage, wo derselbe mit
dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden Wohnung ge-
nommen hat. Auf der Fahrt bildete die dichtgebrängte Volksmenge
Schalier und begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hurraufen. Die
Stadt war bekränzt, alle Häuser flaggen. Um 9 Uhr sollte ein Fackel-
zug stattfinden. — In den Dispositionen für die weitere Rückreise des
Kaisers von Bayreuth aus sind einige Aenderungen eingetreten. Nach
denselben wird der Kaiser jetzt von Bayreuth kommend erst am Dien-
stag früh 5 1/2 Uhr in Leipzig und um 6 Uhr 40 Min. in Wittenberg
eintreffen. Dort soll der Kaiser eingenommen und demnächst die Rück-
reise fortgesetzt werden. Auf Station Großbeeren verläßt der
Kaiser den Extrazug, um sich zu Wagen nach Schloß Babelsberg zu
begeben.

— Marschall Graf Wrangel feiert wie bekannt am 15. August
er. das nie dagewesene Fest des 80 jährigen Dienstjubi-
läums. Lieutenant a. D. Brunkow in Berlin hat eine Lebens-
beschreibung des alten Helden herausgegeben, der wir folgende
zum Theil schon bekannte biographische Notizen entnehmen:

Friedrich Heinrich Ernst von Wrangel wurde zu Stettin am 13.
April 1814 geboren. Sein Vater Friedrich Ernst von Wrangel war
damals Oberst in dem Infanterie-Regiment v. d. Goltz und stammte
aus einer alten, in der schwedischen Kriegsgeschichte hochberühmten Fa-
mille. Seine Mutter war eine geborene von Below, Sophie Elisabeth.
Friedrich von Wrangel trat im 13. Lebensjahre als Junker in das
Dragoner-Regiment von Werther — dem späteren Kürassier-Regiment
Nr. 3 — ein, avancirte am 8. Juni 1779 zum Fähnrich, am 15. Ok-
tober 1798 zum Sekonde-Lieutenant, am 19. März 1808 zum Premier-
Lieutenant, am 18. April 1809 zum Stabs- und am 20. September
1809 zum wirklichen Rittmeister und Chef der 2. Eskadron in Königs-
berg, wo er bis zum Jahre 1812 in Garnison verblieb. In diese
Zeit fällt auch seine eheliche Verbindung mit Fräulein von Below,
die am 26. Oktober 1810 zu Trautebnen erfolgte. — Am 29. Juli 1813
zum Major ernannt, wurde Wrangel am 31. Mai 1814 zum Oberst-
lieutenant und am 2. Juni desselben Jahres zum Kommandeur des 2.
Preussischen Dragoner-Regiments befördert. Den 30. Oktober
1815 zum Oberst wurde derselbe am 5. März 1821 zum Kommandeur
der 10. Kavallerie-Brigade und am 30. März 1823 zum Generalmajor
in Posen befördert. Hier lebte er in den angenehmen Verhältnissen,
da ihn das innigste Freundschaftsverhältnis mit dem kommand. Ge-
neral v. Grollmann, der ihm aus seinen glanzvollsten Momenten des
Jahres 1813 schon befreundet war, verband. — 1834 erhielt Wr. die
13. Division in Münster, wurde 1838 Generalleutnant und Debr.
1839 kommand. General des 1. Armee-Corps; am 7. Februar 1842 des
1. Armee-Corps in seiner Vaterstadt Stettin. 1848 wurde ihm das
Kürassier-Regt. Nr. 3 verliehen und am 15. September 1848 der
Oberbefehl in den Marken. Am 6. Novbr. 1848 wurde er General
der Kavallerie und am 15. August 1856 Generalfeldmarschall.

Am 26. Oktober 1860 feierte der Marschall seine goldene Hochzeit.
Am 18. Mai 1864 wurde er nach Abschluß des Waffenstillstandes aus
dem Kriege gegen Dänemark nach Berlin zurückgerufen, um hier zur
Allerhöchsten Disposition zu sein. Durch Kab. d. Ordre vom gleichen
Datum wurde er in den erblichen Grafenstand versetzt. Den Krieg
1866 gegen Oesterreich machte der Marschall als Freiwilliger seines
Kürassier-Regts. mit und beging dort im Cantonement zu Bistritz in
Mähren am 15. August 1866 sein 50jähriges Dienstjubiläum still und
einfach im Kreise seines Offizier-Corps. — In den Feldzügen 1867
und 1871/72 hat sich v. Wr. oft durch persönliche Bravour rühmlichst
herausgethan und hoher Gunstbezeugungen seiner Vorgesetzten und
seines Königs zu erfreuen gehabt. 1830/31 während der polnischen
Revolution bildete v. Wr. mit einem starken gemischten Detachement
den Grenzforbort. — Seine Thätigkeit 1848 wie 1864 gegen Dänemark
ist bekannt. — 1852 folgte Wr. einer Einladung des Kaisers Nicolaus
von Rußland zu einem Besuche nach Petersburg, besuchte im Oktober
dess. 38. Konstantinopel und demnächst über Smyrna Athen, von wo
er am 31. Oktober nach Berlin zurückkehrte. — Äußere Ehrenzeichen
sind dem Marschall in großer Anzahl zu Theil geworden. Am 2.
Septbr. 1873 bei Enthüllung der Siegesfäule ward bestimmt, daß die
Dippeler Schanzen künftig den Namen: „Wrangel-Schanzen“ führen
sollen. Bei der Feier seines 50jährigen General-Jubiläums wurde

ihm vom Kaiser von Rußland das russische 33. Inf.-Regt. Elef.
verliehen.

— Bezüglich des dem Reichstage vorzulegenden Reichshaushalts-
Etats für die ersten drei Monate des nächsten Jahres schreibt man
der „Nat.-Ztg.“, daß im Militär-Etat die vom Reichstage abgelehnte
Position wegen Freirung von 44 Stabs-Offizier- Stellen
für Landwehr-Bezirks-, bezw. Landwehr-Regiments-Kommandos wie-
der aufgenommen werden wird. Das Kriegs-Ministerium will diesen
Schritt damit motiviren, daß es eine derartige Vermehrung der akti-
ven Stabs-Offiziere als eine unumgängliche Nothwendigkeit ansehe und
der Konsequenz entgegengetreten, welche daraus gezogen werden könnte,
wenn bei einer Etatsaufstellung von dieser Position Abstand genom-
men würde.

— Das neue Exerzirreglement für die Kavallerie,
welches im Frühjahr d. J. von einer Kommission höherer Kavallerie-
Offiziere festgestellt und sodann allerhöchst genehmigt wurde, ist durch
nachstehende Kabinettsordre des Kaisers an den Kriegsminister in der
Armee eingeführt.

„Ems, den 5. Juli 1876. Ich genehmige hiermit das beifolgende
Exerzirreglement für die Kavallerie unter Aufhebung aller entgegen-
stehenden Vorschriften und trage Ihnen auf, dasselbe der Armee mit
Meinem Befehl zuzufertigen, daß von jetzt ab danach verfahren wer-
den soll und nur dasjenige als ergänzend hinzutreten darf, was der
Armee mit meiner Sanction durch das Kriegsministerium bekannt ge-
macht werden soll.“

Das neue mit zahlreichen Figuren versehene Reglement, welches
jetzt auch im Buchhandel (Verlag der Geh. Oberhofbuchdruckerei N.
v. Decker) erschienen ist, umfaßt 294 Seiten, ohne die Beilage zu
rechnen. Es zerfällt in 4 Abschnitte, von denen der erste die Ausbil-
dung zu Fuß, der zweite die Ausbildung zu Pferde und den Gebrauch
der Kavallerie bestimmt, der dritte Theil handelt von der Ausbildung
und dem Gebrauche der Kavallerie im Gefechte zu Fuß und der
vierte Abschnitt bespricht die große Parade. Die Hauptneuerungen
des Reglements sind, wie die „Wes. Ztg.“ hört, die sogenannte Drei-
achtelschwenkung, deren Bezeichnung keineswegs glücklich gewählt ist,
und der Aufmarsch des Regiments nach beiden Seiten. In Bezug auf
die letztere Bestimmung ist unser Reglement dem österreichischen ge-
folgt. Der berühmte Abschnitt 5 des alten Reglements, dessen Ur-
heber der leider zu früh verstorben General von Schmidt war, ist im
Wesentlichen unverändert in den 7. und 8. Abschnitt des II. Theils
des neuen Reglements aufgenommen worden.

— Die internationale Ausstellung von Maschinen,
Erzeugnissen und Geräthschaften der Mülerei, Bäckerei und Land-
wirthschaft wird zu Nürnberg am Sonntag 13. August feierlich
eröffnet werden. Der Schluß erfolgt bereits am Sonntag den 27.
August Abends. Vom 13. bis 16. August dauert die Generalver-
sammlung des Verbandes deutscher Müller und Mühleninteressen.

— Das 1. Stadtgericht, Abtheilung für Untersuchungsachen, De-
putation VII. für Vergehen, nimmt unterm 4. Aug. d. J., laut öffent-
licher Bekanntmachung, den Steckbrief gegen den Grafen Har-
v. Arnim bis auf Weiteres zurück.

— Die „Kieler Zeitung“ wendet sich gegen eine Auslassung der
„Köln. Ztg.“, welche behauptet hatte, daß die jetzigen Verwicklungen
im Orient leider schon anfangen, einen höchst ungünstigen Einfluß
auf den Seehandel und mehr noch auf die Seeschifffahrt zu äußern.
Als ein besonderer Uebelstand war es seitens der „Köln. Ztg.“ be-
zeichnet, daß eine bedeutende Zahl von Kriegsschiffen = Ma-
trosen, die sonst beim Beginn des Herbstes in Urlaub entlassen
wurden, im Dienst zurückbehalten werden. Es trete somit schon ein
Mangel für Rauffahrtschiffe an brauchbaren Matrosen ein, zumal
viele deutsche Seeleute aus Furcht, sonst vielleicht zum Flottendienst
einberufen zu werden, jetzt in das ferne Ausland gegangen sind.
Glücklicherweise ist von diesen schweren Uebelständen in Kiel nichts
bemerkbar! — repliziert die „Kieler Ztg.“ — „andernwo mögen sie ja
hervorgetreten sein. Was aber die Angelegenheit der Kriegsschiffs-
Matrosen betrifft, so sollen die ausgedienten Mannschaften der Ma-
rine am 30. September c. zur Reserve entlassen werden. An Bord
des Geschwaders befinden sich mit ganz wenigen Ausnahmen nur solche
Mannschaften, die noch nicht ausgedient, also zum Herbst noch nicht
entlassen werden. Von dem Uus der Verurlaubung von Matrosen
der Marine zum Herbst jedes Jahres ist hier nichts bekannt. Es
finden allerdings zum Winter Verurlaubungen von Mannschaften auf
Grund häuslicher Verhältnisse statt (aber nur 5 per Abtheilung, also
20 per Division, in Summa 40 in der ganzen Marine). Dies hat
jedenfalls gar nichts auf sich. An Bord der Schiffe in Japan be-
finden sich wohl mehrere ausgediente Leute, aber in dieser Lage sind
ja jedes Jahr einige, und liegt dies in den Verhältnissen der Ma-
rine.“

Elbing, 11. August. Die Mitglieder der Fortschrittspartei
hatten sich gestern Abend im Saale der Bürgerressource versammelt,
um die Wahl eines Komitees für die bevorstehenden Landtags- und
Reichstagswahlen vorzunehmen. Der Vorschlag des Vorsitzenden,
Abg. Wiedwald, die Fortschrittspartei möge, wie bei den letzten Wah-
len für Elbing-Marienburg, so auch jetzt wieder mit der national-
liberalen Partei zusammengehen, fand einstimmige Annahme, nach-
dem Dr. Jacoby noch hervorgehoben hatte, daß die liberalen Par-
teien in den Kreisen Elbing-Marienburg, den vielfachen und eifrigen
Untrieben der reaktionären Koterien gegenüber nur dann mit einiger
Wahrscheinlichkeit auf einen Sieg rechnen könnten, wenn sie wie bis-
her fest und einig zusammenstehen würden. Sodann wurden als
Wahlkomitee der Fortschrittspartei mit dem Recht der Kooperation ge-
wählt die Herren: Abg. Wiedwald, Dr. Jacoby, Stadtrath Heyroth,
Stadtrath Gebing, Kaufm. Janzen, Kaufm. A. Wernid, Ing. Funke,
Ant. Schmidt, Dr. Deutsch und Kommerzienrath Grunau. Dieses
Komitee wird sich mit einem demnächst in gleicher Zahl zu wählenden
Ausschuß der national-liberalen Partei behufs weiterer Besprechung
über die Wahlangelegenheiten in Verbindung setzen.

Aus Schlesien, 11. August. Die von der „Schles. Volksztg.“
angekündigte erste Leichenverbrennung in Preußen ist wie
man der „Voss. Ztg.“ schreibt, durch den Oberpräsidenten Grafen
Arnim inhibirt worden, nachdem bereits die Genehmigung der
Regierung dazu erteilt war. Der Fall ist der Art, daß die von

juristischer Seite gegen die Leichenverbrennung geltend gemachten
Gründe unmöglich herangezogen werden können. Es handelt sich um
die nachträgliche Verbrennung der Leichen einer Tochter und eines
Sohnes des Hauptmann van der Leeden, die im vorigen Jahre am
Typhus starben und in einer Gruft des evangelischen Kirchhofs von
Brieg ihre letzte Ruhestätte gefunden hatten. Der Umstand, daß bei
einer Besichtigung der Gruft die Särge vollständig im Wasser vor-
gefunden wurden, und der Wunsch, der durch den Tod tiefgebeugten
Mutter den Trost zu gewähren, daß sie die Asche ihrer Lieblinge in
ihrer Nähe haben kann, haben van der Leeden zu einem Gesuche an
die Regierung bewogen, das ihm dieselbe abzuschießen keinen Grund
gefunden hat. Wenn Oberpräsident Arnim diese Erlaubnis zurück-
genommen hat, so ist augenscheinlich das demunziatorische Auftreten
der „Schlesischen Volkszeitung“ daran Schuld gewesen. — Die am 10.,
11. und 12. Juli in Ratibor abgehaltene schlesische Katholikenversam-
lung wird für einige schlesische ultramontane Adelsfamilien eine eben-
so unerwartete, als unangenehme Nachwirkung haben. Wie der „Oberschl.
Anz.“ nämlich mittheilt, soll auf Grund der kaiserlichen Verordnung
vom 2. Mai 1874 über die Ehrengerichte der Offiziere gegen
sämmliche Offiziere des Beurlaubten- und Pensions-Standes, welche
in offenkundiger Weise an der Katholikenversammlung Theil genommen
haben, auf ehrengerichtlichem Wege eingeschritten werden, weil sie
durch ihre Anwesenheit in der Versammlung sich eine Handlung haben
zu Schulden kommen lassen, welche dem richtigen Ehrgefühl zuwider
läuft und die gemeinsame Ehre der Genossenschaft gefährdet
oder verlegt. Es handelt sich in diesem Falle, keineswegs
darum, die Theilnahme an staatsfeindlichen Agitationen disziplinarisch
zu ahnden, sondern um eine spezielle Angelegenheit des Offizierstandes.
In der ersten Hauptversammlung hatte bekanntlich einer der geistli-
chen Heißhorne der Partei, ein gewisser Niedinger geäußert, im Sol-
datenstande sei so lange keine Besserung zu erwarten, als noch von
zehn Offizieren keiner über etwas Anderes zu reden verstände, als
über Pferde, Hunde und Schauspielerinnen, ohne daß von den an-
wesenden Offizieren auch nur eine Gegenbemerkung gemacht wäre.
In dieser Äußerung hat ein schlesisches Offiziercorps eine Beleidig-
ung des Offizierstandes gefunden und wie bekannt die gerichtliche
Verfolgung des Redners bei der Staatsanwaltschaft beantragt, nun
aber auch das ehrengerichtliche Verfahren gegen die beurlaubten und
pensionirten Offiziere einleiten lassen, welche die von der Versamm-
lung mit Beifall aufgenommene verleugnende Äußerung mit angehört
haben, ohne dagegen Verwahrung einzulegen.

Bayreuth, 11. August. Kullmann, welcher bekanntlich im Zucht-
hause St. Georgen seine Strafe wegen des Attentats auf den Fürsten
Bismarck abhielt, wird sich, nach dem „Bayr. Tagebl.“, nächsten
wegen Widergesichtlichkeit vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu verant-
worten haben. Derselbe hatte vor einiger Zeit seinen Vater erlucht,
die Bitte um Begnadigung an den Fürsten Bismarck stellen zu wollen.
Der Vater hatte dieses Ansinnen zurückgewiesen, und darüber scheint
Kullmann im höchsten Grade gereizt worden zu sein. Genug,
vor ca. 14. Tagen, als er Vormittags 9 Uhr zu einem Spaziergang
abgeholt werden sollte, stürzte er sich plötzlich auf den Aufseher, schlug
ihn mit einem Wasserschiff gegen die Stirne, so daß dieser benimmungs-
los zu Boden fiel, und konnte nur durch andere Gefangene von
weiteren Mißhandlungen abgehalten werden.

Versailles, 10. August. Der Senat setzte heute die Ver-
handlungen über das Gemeindegesez fort.

Der erste Redner, Jules Simon, begann mit der Erklä-
rung, auch er fordere, wie Bocher gestern gethan, eine starke Regie-
rung; denn wo nicht Ordnung gehalten werde, sei keine Freiheit
möglich. „Wenn“, fuhr Simon fort, „das neue Gemeindegesez die
Freiheit gefährdete, so würden wir die Ersten sein, die Regierung zu
ersuchen, daß sie die Ernennung der Maires in Händen behalte. Die
Regierung ist aber nicht so interessirt, wie Bocher behauptet. Bocher
erwarte, die unbedingte Unabhängigkeit werde zu einer wirklichen
Anarchie führen; aber es wird ja für die Gemeinden diese unbe-
dingte Freiheit gar nicht beansprucht, sondern es handelt sich bloß
darum, die Maires von den Gemeinderäthen wählen zu lassen. Wenn
das Gesez, wie Gambetta verlangte, die Wahl der Maires in allen
Gemeinden ohne Ausnahme vorschriebe, so ließ sich Bochers Auf-
fassung zur Noth noch begreifen; aber das Gesez bewilligt bloß den
kleinen Gemeinden diese Wahl. Nach den neuesten statistischen Er-
hebungen haben von den 35,982 Gemeinden Frankreichs 16,553 nur
500 Einwohner und 10,804 nicht mehr wie 1000 Einwohner. Das
neue Gesez kann demnach den öffentlichen Frieden nicht gefährden.
(Eine Stimme auf der Rechten: „Es war von der französischen Ein-
heit die Rede!“) Ein Aufftand ist nicht zu befürchten; es sind das
Uebertreibungen, chimärische Besorgnisse. Uebrigens behält die Re-
gierung die Vormundschaft über die Gemeinden und die Absetzung
der Maires in Händen; auf dieses Recht wird die Regierung nie-
mals Verzicht leisten.“ Redner fuhr nach dieser Auseinandersetzung
den Beweis, daß auch die übrigen Besorgnisse, welche Bocher und
Gribard vorbrachten, aus der Luft gegriffen seien; lächerlich zumal
finde er die Behauptung, daß die Gemeinderäthe zu Maires Feinde
der Regierung und sogar Feinde aller Regierungen wählen würden,
sowie daß die gewählten Maires sich weigern würden, das Gesez
über die Rekrutenaushebung auszuführen und bei Zusammenrottun-
gen die Polizei zu handhaben. „Nun wohl“, fährt Simon fort, „die
Regierung wird das Recht haben, die Maires zu suspendiren und
abzusetzen; und noch mehr, es liegt hier eine für die Gemeinderäthe
und nicht minder für das Land selbst beleidigende Behauptung vor.“
Redner kann nicht umhin, auf den sonderbaren Widerspruch in den
Behauptungen der Gegner des Gesezes hinzuweisen. „Diese mit sich
selbst im Widerspruch stehenden Gegner des Gesezes behaupten, die
Generalräthe seien sehr verständig, wenn es gelte Senatoren zu
wählen, aber sie fügen hinzu, sie taugten nicht zur Wahl der Maires.
(Lachen auf der Linken.) „Aber“, fuhr Simon fort, „die Gemein-
räthe sind geeigneter zu Verwaltungsangelegenheiten, könnte ich sagen;
ich sage es aber nicht, sondern ich sage, daß man nicht von vorn-
herein die Gemeinderäthe und die von ihnen gewählten Maires der
Verschwörung zeihen darf.“ Redner ehrt, wie Bocher, die fran-
zösische Verwaltung; aber das in Rede stehende Gesez werde dieselbe
keineswegs zu Grunde richten. Redner fuhr nun weiter aus, daß

das Gesetz der französischen Einheit keinen Schaden bringen werde; denn diese sei unangreifbar im Herzen und im Geiste der Nation; sie sei unangreifbar wie die Liebe zum Vaterlande. „Denn“, fügte er hinzu, „wir lieben Frankreich mehr denn je, und zwar wegen seiner Schmerzen! Wir lieben es wie ein Kind, das man dem Grabe entreißen will!“ (Lange anhaltender Beifall.)

Petersburg, 10. August. Ueber die Realisirung einer serbischen Anleihe in Rußland lesen wir in der „Nowoje Wremja“ (Neue Zeit):

Gegenwärtig ist der, wie seiner Zeit gemeldet wurde, Herrn Protitsch gegebene Auftrag mit vollem Erfolge gekrönt worden: mit Hilfe von Moskauer Kapitalisten schließt Herr Protitsch eine Anleihe im Betrage von mehr als 12 Millionen Franc ab. Für diese Summe werden 250,000 sechsprozentige Obligationen à 15 Rub. per Stück ausgestellt. Diese Obligationen werden wahrscheinlich nicht später als im August in den Privatbanken und Bankier-Komptoirs zum Verkauf ausliegen. Es ist kein Zweifel, daß die russische Gesellschaft und das russische Volk, die so sehr für ihre blutsverwandten Brüder empfinden, sich an dieser Anleihe betheiligen werden, von denen jeder Rubel der Slawenrache, dem Kampf der Slawen mit den Türken zu Gute kommt. Es wird sich zu diesem Zweck bei der russischen Gesellschaft sowohl Geld, als auch die Erkenntnis der ganzen Wichtigkeit eines solchen friedlichen Ausdrucks unserer Hilfsleistung Europa gegenüber finden.

Nach einer Mittheilung aus Warschau sollen längs der Bahnstrecke Petersburg-Wilna gegenwärtig steinerne Thürmchen errichtet werden, welche zur optischen Zeichengebung vermittelt Spiegel verwendet werden sollen. Die Zeichen bestehen bei Tage aus der Reflexion des Sonnen- und bei Nacht eines künstlichen Lichtes; hierzu sei bemerkt, daß bereits vor vielen Jahren Professor Vostokini in Breslau diese Art der Telegraphie in Anregung gebracht, und über diese Methode sich vielfach geäußert hat. Er hatte für dieselbe sogar bereits eine eigene Telegraphensprache erfunden und in der Gegend von Wilna auf zwei Meilen Entfernung Signale mittelst des Sonnenlichtes gegeben. Er machte schon damals darauf aufmerksam, daß diese Methode sich im Kriege nützlich machen könnte, um z. B. in eine vom Feinde zernirte Festung Signale hineinzugeben. Nicht bloß auf zwei Meilen, sondern auf zehn Meilen und weiter, könnten die Signale gegeben werden, entweder direkt, oder durch mehrere Reflexions-Spiegel über Anhöhen in Thäler hinab. Wenn direkt, dann muß man sich auf weite Entfernung des Fernrohrs bedienen, und zugleich eines Heliotropen, eines Instrumentes, mit dem man das Sonnenlicht auf einen ganz bestimmten Punkt werfen kann, den man bei weiter Entfernung mit dem Fernrohr beobachtet. In Rußland fängt man an, diese Methode zu verwerthen, und ist die Fortführung dieses Telegraphen-Systems, welches sich bereits bewährt haben soll, bis Warschau beschlossen.

Belgrad. Soweit neuere Berichte reichen, scheinen die Serben überall in Nützte begriffen, sich zur Behauptung des Morawathales zu sammeln und dürfte am Eingange dieses Thales auch eine größere Schlacht bevorstehen, ohne welche man diese wichtige Position nicht aufzugeben gedenkt. Auch die Jbar-Armee, welche sich in dem nämlichen bedauernden Zustande befinden soll, wie die Timok-Armee, schließt sich der rückläufigen Bewegung an und konzentriert sich allmählich — unter fortwährenden, meist verlustreichen Kämpfen — rückwärts, indem sie alle um Sieniza so lange hartnäckig behaupteten Positionen räumt und über die serbische Grenze geht. Nordöstlich an der Donau haben die Türken bereits Milanez besetzt und demnach die Strecke, an welcher Serben und Rumänien unmittelbar aneinander grenzen, vollständig abgesperrt. Da dies die einzige Seite war, von woher die Serben ungestört Waffen und Munition beziehen konnten, so dürfte sich bald empfindlicher Mangel, namentlich an legerer einstellen. Vor Thorschlus sollen indeß noch 30,000 Chassepots aus Rumänien in Belgrad eingetroffen sein. Horvatos hat auf der Straße nach Banja, auf dem Sattel westlich von Topla, seine Positionen genommen, die er wahrscheinlich durch Jägergräben und andere flüchtige Befestigungen verstärkt hat. Die Timokdivision zieht sich auf der Straße nach Czuprija zurück; Osman Pascha rückt Leschanin mit dem Gros nach, während er kleinere Abtheilungen in den nordöstlichsten Winkel Serbiens auschwärmen läßt, die sich mit den Truppen zu vereinigen haben, welche bei Kladowo ausgeschifft und gegen Milanowaz und Brja-Balanka, also westlich und südlich, dirigiert wurden. Nach einer Mittheilung der „Post“ wäre Fürst Milan am 12. in Belgrad erwartet worden; derselbe soll dem Frieden geneigt sein und erwartet man nach seiner Ankunft eine Ministerkrise. Nach einer anderen Nachricht derselben Quelle bestünde seit drei Tagen zwischen Wien und Petersburg ein reger Telegraphenverkehr zum Zwecke eines gemeinsamen eventuellen Schutzes der Serben gegen die Türkei. Wie das „N. B. Litz.“ erzählt, werden die Großmächte weder einen zwingenden Thronwechsel in Serbien, noch eine Schwächung der serbischen Rechte zulassen.

Ueber die Einnahme von Satschar berichtet ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ aus Biddin vom 8. August Abends:

„Ich komme eben von Satschar, woselbst gestern Mittags die ersten türkischen Patrouillen und Abends 7 Uhr zwei Bataillone und eine Batterie einrückten. Leschanin's Haupttruppe hatte sich in der Nacht den Rückzug auf Paracin angetreten und zu ihrer Deckung nur eine kleine Artilleriegarde in den Verhauungen zurückgelassen, welche sich dort bis heute abends hielt. Heute rückte das Hauptquartier Osman Paschas und 13 Bataillone über den Timok, morgen folgt der Rest der bei Adle lagernden türkischen Truppen. Zwei Kavallerie-Regimenter vom Corps Osman Paschas verfolgen die Serben und haben mit denselben bereits Fühlung gewonnen. Im Timokthal aufwärts wurde die Verbindung mit den bei Rajazebac stehenden Truppen Ahmed Gubas bereits hergestellt und lief im Hauptquartier Osman Paschas die Meldung ein, daß ein größerer Truppenkörper, angeblich die aus 3 Brigaden bestehende Division Suleiman Paschas, bereits bei Mal-Jabar (südlich Vratarnica) am Timok eingetroffen ist. Die Stadt Rajcar blieb unversehrt. Die sämtlichen Bewohner derselben haben die Flucht ergriffen. Die Häuser und die Kaufläden, letztere mit Waaren gefüllt, waren versperrt. Die Serben haben eine Kanone und 260 Verwundete und zwar ohne Arzt und ohne Wärter, zurückgelassen.“

In Betreff des Zustandes des Sanitätswesens in der serbischen Armee schreibt man der „Presse“ aus Belgrad vom 6. August:

Trotz der Mißerfolge nach Außen hin, läßt Mundy den Muth nicht fahren. Er befindet, je größere Schwierigkeiten sich ihm entgegenstellen, desto größere Geduld, und mit je geringeren Mitteln er auslangen muß, desto mehr wächst seine Improvisationsgabe. Ob er auch inneren Intriguen gegenüber Stand halten wird, ist eine andere Frage, und tritt dann, wie vorauszuheben, auch noch Mangel an Geld ein, so wird ihm wohl die Stellung eines Obersten, die man ihm zu Liebe in der ärztlichen Branche freit, kein Ersatz sein für die Widerwärtigkeiten, mit denen er zu kämpfen haben wird. Der Mangel an Ärzten wird ihm die allergrößten Schwierigkeiten bereiten, und

die Ankunft von zehn in Zürich herangebildeten weiblichen Doktoren aus Rußland dürfte keinen genügenden Ersatz bieten. Vertrauenswürdig sind diese Doktoren nicht aus. Hier trugen sie über ihren einfachen Kleidern Bloufen wie die Syren in anatomischen Lehrsaal zu tragen pflegte; jung war die Hälfte von ihnen, schön keine einzige; sie schossen hin und her, zeigten eine solche Unruhe und hatten so viel Bagage und so viel Bedürfnisse, daß ich mir nicht gut vorstellen kann, was die im Feldlazareth nähen werden. Mir thut's um die armen Verwundeten leid!“

Ueber die Situation in Serbien telegraphiert man der „Polit. Corr.“ aus Belgrad vom 11. d.:

Alimpits erhielt den Befehl, nach Zurücklassung eines Corps zur Bewachung der Drinagrenze, die eiligt bei Leschniza befestigt wird, mit dem Gros seiner Truppen nach dem Innern zu marschieren. Das Ziel seines Marsches ist nicht bekannt. Oberst Tscholaf-Anits zog sich vorläufig auf Iwaniza zurück. Es verlautet, die Jbar-Division soll auf das bedrohte Kruševatz sich zurückziehen. Vorgehen nahmen die Türken Kladowo und rücken auf sehr ungewissen Bergpfaden gegen Gornje-Milanowaz vor. Im Kriegsministerium neigt man sich der Ueberzeugung zu, die türkische Armee werde konzentrisch gegen Belgrad vordringen. Man befestigt daher die Stadt in einem Umkreise von 1½ Meilen. Auf der Linie von Rafowiza bis Bischniza werden Schanzen aufgeworfen. Mokri-Lug, welches auf einer Anhöhe liegt und die Alernaz-Paracin-Czuprija-Semendrija-Straße beherrscht, wird befestigt und mit Redouten versehen. Alle großen Geschütze, welche im Fraga-jeva-Arsenale liegen, werden nach Belgrad geschafft. Kriegsminister Oberst Nikolski übernahm persönlich die Arbeiten, zu deren rascher Vollziehung die gesamte männliche Bevölkerung des wirthschaftlichen Bezirkes aufgerufen wurde. Der Minister des Innern schloß Verträge mit Lieferanten ab, die in der kürzesten Zeit Belgrad mit großen Quantitäten Mehl, Schmalz und anderem Proviant versehen müssen. Man will sich, wie es scheint, in Belgrad so lange wie möglich verteidigen. Die Fürstin äußerte heute ihren festen Entschluß, trotz ihrer deklarierten Lage in Belgrad zu bleiben und alle Gefahren mit der Bevölkerung zu theilen. Gestern ist das Memoire über die von den Türken verübten Grausamkeiten den Vertretern der Großmächte übergeben worden. Der Fürst befindet sich im Momente in Deligrad. Zwischen Banja und Alexinas wird eine große Schlacht erwartet. Tschernajeff ist beim Corps Horvatos heute eingetroffen. Oberst Despotowitsch veröffentlichte ein Manifest des Fürsten Milan, welcher die Führung der bosnischen Insurgenten dem genannten Obersten überträgt und alle Bosniaken auffordert, dem „fürstlichen Statthalter (Namestnik)“ zu gehorchen. Die Türken vernichteten ihre Befestigungen in Grafowo (in Bosnien) und zogen sich nach Perno zurück, wo ein großes Armee-Corps aus Baschi-Bozuls in der Bildung begriffen ist.

Die wiener „Presse“ widmet dem am 8. d. nach Kloster Sinai abgereisten Fürsten Karl von Rumänien folgenden Nachruf:

Fürst Karl von Rumänien ist gestern nach dem fernen Kloster Sinai abgereist. Dieser Sommer ist neben der kühnen Karpathenlust im gegenwärtigen Augenblicke noch den weiteren Vortheil, daß er gegen Ueberraschungen, wie sie Fürst Cusa erlebte, ziemlich gesichert und in der Nähe der Grenze gelegen ist. Wir glauben zwar nicht, daß letztere Annehmlichkeiten in erster Linie für die Abreise des Fürsten maßgebend waren; die Vorgänge, die sich eben in Bulgarest abspielten, sind mehr skandalös als gefährlich, und wenn wir nicht bezweifeln wollen, daß die Nothen es möglichst darauf abgesehen haben, dem Fürsten das Leben schwer zu machen und die Gewalt in ihre Hände zu konzentriren, so werden sie sich doch bitten, einen gewaltigen Schritt gegen die Dynastie zu unternehmen. Ein solcher müßte Rumänien gegenwärtig in unabsehbare Verwickelungen stürzen, zum Spielball der slavischen Interessen machen und in den Augen Europas vollständig diskreditiren. Der Fels der Nothen richtet sich vorläufig nur gegen die langjährigen Rathgeber des Fürsten, und daß dieser dem jämmerlichen Schauspiel nicht beizuhören mag, welches nun in der Kammer aufgeführt wird, begreifen wir. Bei der Unberechenbarkeit der Dinge im Orient ist es nebenbei selbstverständlich, wenn der Fürst denkt: Sicherer ist besser.

Das jungtürkische Blatt „Bakit“ bringt folgende charakteristische Ausrufung:

Unter dem Einflusse Europas haben die Türken bedauerndswürdige Gewohnheiten angenommen. Sie aßen früher mit ihren Fingern, heute gebrauchen sie Messer und Gabel; sie haben ihre einfachen und bequemen Möbel mit kostbaren Möbeln vertauscht. Im Gegensatz zu den religiösen Vorschriften, welche die Frugalität befehlen und den Luxus und die Unmäßigkeit verdammen, sind sie zu Verschwendung geworden. Trotzdem betrachtet uns Europa als Barbaren. Wir wollen es wieder werden. Wir werden den neuen Menschen von uns abstreifen und man wird in uns die Kinder des Islams sehen. Wir werden alle zu den Waffen greifen, der Knabe von 13 Jahren, wie der Greis von 70 Jahren; wir werden handeln, wie vor 500 Jahren. Im Jahre 1853, es ist wahr, nahmen wir das englisch-französische Bündniß an. Allein damals war unsere Armee nicht nach den neuen Kriegsregeln organisiert; damals hatten wir die islamitische Union noch nicht verwirklicht. Heute sind diese beiden Thatfachen vollbracht und darum fühlen wir in uns die Kraft, uns mit der ganzen Welt zu messen. Das Khalifat darf nur ein Wort sprechen und die Feinde des Reiches werden erbeben. Wenn Europa einen Kreuzzug gegen uns beginnen will, wir sind bereit. Wir werden mit dem Appell an den heiligen Krieg antworten. Doch ein Meer von Blut wird über Europa kommen.

Zur Chronik des serbisch-türkischen Krieges sind folgende neuere telegraphische Nachrichten eingegangen:

Konstantinopel, 12. August. Die türkische Regierung hat ihren Vertretern im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Die serbischen Agenten sind im Auftrage ihrer Regierung bemüht, im Auslande den Glauben zu verbreiten, daß die kaiserlichen Truppen muthwillig die serbischen Dörfer in Brand stecken, und gehen sogar soweit, zu behaupten, daß die kirassischen Hüfstruppen mit Petroleum gefüllte Gefäße auf den Kampfplatz bringen, um die Festungen besser ausführen zu können. Diese doppelte lächerliche Anklage, deren angeblicher Thatbestand nicht einmal nachgewiesen ist, wird hierdurch für durchaus unbegründet erklärt. Wenn einige serbische Dörfer von dem Feuer erreicht worden sind, so ist dies nur in der Hitze des Gefechtes selbst und durch einen unglücklichen Zufall geschehen; dagegen sind seit dem Beginn der Feindseligkeiten etwa 60 Dörfer auf türkischem Gebiete, welche sowohl von Christen als von Muhamedanern bewohnt waren, durch die Serben eingeschert worden.

Wien, 12. August. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet wird, hat das Oberkommando beschlossen, das Morawathal ohne entscheidende Schlacht nicht aufzugeben. Die Operationen der türkischen Truppen unter Osman Pascha sind vor der Hand auf Paratschin gerichtet, doch scheint das Morawathal ihr Hauptziel zu sein. — Gub Pascha steht am Eingange der Defileen von Banja; Banja selbst wird befestigt. — Leschanin steht mit seinem Gros umweit Brestowaz. — In Negotin organisiren die Türken eine Donauuferpolizei. Der Ort soll von den Nizams gesäubert worden sein. Satschar ist fast zur Hälfte niedergebrannt. Derselben Korrespondenz wird aus Rom berichtet, daß der Maronitenchef Jussuf Karam aus dem Libanon daselbst eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach hat derselbe die offizielle Mission, Verhandlungen mit dem Vatikan über die Angelegenheiten der Katholiken im tür-

kischen Reiche anzuknüpfen. — Die ungarische Regierung hat, nach einer Meldung der „Presse“, erklärt, daß nach der ungarischen Befassung die Genehmigung des Vertrages über die Trennung der Neze der Südbahn durch das Parlament nothwendig sei. Die österreichische Regierung ist entgegengelegter Ansicht, weil der Staatsschatz nicht belastet werde. Auch erachtet man die ungarische Regierung nicht für berechtigt, die Angelegenheit zu beeinflussen.

London, 12. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird über die zwischen den Türken unter Derwisch Pascha und den Serben unter Tscholaf Antitsch in den letzten Tagen stattgehabten Gefechte aus Belgrad von heute gemeldet, nach einer der Regierung zugegangenen amtlichen Depesche habe Derwisch Pascha seinen Angriff gegen die serbische Javor-Armee am 8. d. M. mit 16 Bataillonen begonnen, seit 3 Tagen fanden unausgesetzt Gefechte statt, ohne daß es bis jetzt zu einem entscheidenden Resultate gekommen sei. Die serbische Artillerie habe sich besonders ausgezeichnet. Die Gefechte seien sehr hartnäckig gewesen, ein serbisches Detachement unter Kapitän Gisch habe sich am 8. von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends und am 9. von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geschlagen. Der Verlust der Türken betrage 2000 Mann, serbischer Seite habe man 250 Verwundete, die Zahl der Todten sei nicht bekannt.

Petersburg, 12. August. Der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet, daß die Johanner unter Führung Kellars aus London heute in Belgrad eingetroffen seien, gleichzeitig auch der zweite Theil des russischen Sanitätszuges, welcher von der Fürstin Schachonskaja nach Belgrad geleitet worden sei. Aerzte und Offiziere strömten jetzt aus allen Ländern zu, die Freiwilligen würden in Regionen eingetheilt, die Natalia-legion sei heute nach dem Kriegsschauplatz abgerückt. Der Archimandrit Ducic sei schwer verwundet, ebenso General Zsch, der sich einer Amputation unterwerfen müsse.

Ragusa, 12. August. Aus Cetinje wird gemeldet, daß auf die Nachricht, daß Djeladdin Pascha zur Verstärkung der Truppen Moukhtar Paschas heranziehe, Fürst Milita Djeladdin entgegenmarschiere, um dessen Vereinigung mit Moukhtar zu verhindern.

London, 13. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Semlin vom gestrigen Tage gemeldet: Die Nachricht von dem jüngsten Siege der Türken bei Javor bestätigt sich. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Details über die Schlacht fehlen indeß noch. Demnach wird eine neue Schlacht bei Banja erwartet. Im Widerpruche hiermit wird demselben Bureau aus Belgrad berichtet: Am Donnerstag ist ein türkisches Bataillon, welches versuchte, die serbischen Linien bei Javor zu durchbrechen, vollständig geschlagen und beinahe gänzlich vernichtet worden. Die Position der Serben bei Javor ist intact geblieben. — Kanlo Alimpits bewahrt seine Offensivstellung an der Drina. — Banja ist stark befestigt und von den Truppen des Generals Tschernajeff besetzt. Die serbische Abtheilung unter Becker behauptet die Gebirgspässe zwischen dem Timok und der Morava. Negotin und Kladowo sind nicht in den Händen der Türken. — Fürst Milan wird sich in einigen Tagen zur Inspektion der in Bosnien stehenden Armee begeben. — Circa 30,000 Bulgaren, Greise, Weiber und Kinder, haben sich über Pivont und Nisch nach Serbien geflüchtet. Die von den Türken in der Bulgarei und in Serbien begangenen Grausamkeiten sind außerordentlich groß. — Aus Belgrad wird ferner hierher gemeldet, daß zahlreiche Zugänge von Freiwilligen aus anderen Ländern zur serbischen Armee stattfinden. Das slawische Komite in Triest hätte angeblich dem Kriegsminister 3000 Freiwillige angeboten. — Garibaldi hat einen Brief an den serbischen Kriegsminister gerichtet, in welchem er anzeigt, daß er den Vorsitz in dem Komite übernommen habe, welches sich in Mailand zur Unterstützung der verwundeten Serben und Montenegriner gebildet hat.

Belgrad, 13. August. Fürst Milan ist gestern Abend vom Kriegsschauplatz hier eingetroffen.

Lokales und Provinzielles.

Posen 14. August

r. An dem Kavallerie-Mansöver, welches am 18. und 19. d. M. zwischen Bomst und Heinersdorf in Anwesenheit des Kaisers stattfand, nahmen im Ganzen 24 Schwadronen nebst 3 reitenden Batterien Artillerie und einem Pionier-Detachement und Brückentrain Theil. Die Ordre de bataille ist folgende:

Die vereinigte Kavallerie-Division steht unter Führung des Generalmajors Freiherrn von Loß, Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade; Generalstabs-Offizier: Hauptmann Graf von Wedel vom großen Generalstabe; Adjutant: Rittmeister von Heimbrach vom 1. Hessischen Husaren-Regiment Nr. 13. Die vereinigte Kavallerie-Division besteht aus einer Kürassier-, einer Dragoner- und einer gemischten Brigade. Die Kürassier-Brigade steht unter Führung des Generalmajors von Oppen, Kommandeurs der 11. Kavallerie-Brigade, und besteht aus dem Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2 (Major von Ostau) und dem Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 (Oberst-Lieutenant Freiherr Taets von Amerongen). Die Dragoner-Brigade steht unter Führung des Obersten von Winterfeld, Kommandeurs der 9. Kavallerie-Brigade, und besteht aus dem 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 (Oberst-Lieutenant von Salbern) und dem 1. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 4 (Oberst Lueder). Die gemischte Brigade steht unter Führung des Generalmajors von Grävenitz, Kommandeurs der 10. Kavallerie-Brigade, und besteht aus dem Posenischen Mänen-Regiment Nr. 10 (Oberst von Knobelsdorff-Brenkenhoff) und dem 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 (Oberst Detmerring). — Die 3 reitenden Batterien Artillerie des Nieder-schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 stehen unter Führung des Majors Adler von der Planitz, der Brücken-Train (½ Divisions-Brückentrain) und das Pionier-Detachement unter Führung des Seconden-Lieutenants Knauß vom Nieder-schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 5.

— Zum Pastor von Golassowitz, einer der größten polnischen evangelischen Gemeinden Oberschlesiens, ist, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, in einem unter Vorsitz des Superintendenten Lic. Kölling abgehaltenen Wahltermin der bisherige Pfarrverweser Ed. Lemon aus Posen einstimmig gewählt worden.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Amelung, Maj. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. ostpr.) Nr. 1, als Bat. Kommdr. in das 2. ostpr. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. v. Loos, Oberst und Kommdr. des anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, unter Stellung a la suite dieses Regts., mit der Führung der 37. Inf. Brigade beauftragt. v. Dittfurth, Oberst und Kommdr. des Kadettenhauses zu Berlin, zum Kommdr. des anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, Luft. Ob. Lt. und Kommdr. des Kadettenhauses zu Drantenstein, zum Kommdr. des Kadettenhauses zu Berlin, v. Schütz, Ob. Lt. vom brandenburg. Inf. Regt. Nr. 35, zum Kommdr. des Kadettenhauses in Drantenstein — ernannt. Kipping, Ob. Lt. a. D., zuletzt Maj. im Posen. Feld-Art. Regt. Nr. 20, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen

der Unif. des gedachten Regts. mit den bestimmungs. Abzeichen zur Disp. gestellt. Walter, Intend. Sekret. Assst. vom 5. Armee-Corps, zum 6. Armee-Corps versetzt.

Im Lambert'schen Saale wird, wie man uns mittheilt, am nächsten Dienstag Herr Marino ein Konzert auf der Tromba labialis (Rippen-Trompete) veranstalten. Diese Tromba labialis ist kein Instrument, der Künstler bringt vielmehr aus voller Brust nur durch die Lippenstellung alle Töne und feineren Nuancen zur Gesamtwirkung vereinigt, hervor.

Die Volkstheater, welche unter Leitung des Kantors Merk steht, hielt am Sonntag im Restaurant Sanssouci (Unter-Wilba) ihr zweites diesjähriges Sommervergnügen ab. Die Theilnahme seitens der Mitglieder des Vereins und von Gästen war eine recht rege. Nachdem die Sänger des Vereins einige Lieder vorgetragen, begann ein Tanzkränzchen, welches bis zur frühen Morgenstunde dauerte. — Der Verein beabsichtigt, zu Anfang des Winters eine größere Komposition von Julius Otto zur Aufführung zu bringen.

Die Submissionsofferten auf die zum Neubau der Wallische Brücke benötigte Lieferung von Zimmer- und Maurearbeit nebst Materialien haben im Ganzen ein günstiges Resultat ergeben, indem sämtliche 36 Offerten sich unter dem Anschlage bewegten. Auf die Zimmerarbeit nebst Material im Betrage von 72,000 M. war nur eine einzige Offerte, vom hiesigen Baumeister Nemelsdorf, eingegangen, indem die hohe Bietungsstation von 72,000 M. wohl manchen Unternehmer von der Einreichung von Offerten abgehalten hatte.

Standesamt der Stadt Posen. In der Woche vom 6. bis 12. d. M. sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 48 Geburten (6 mehr als in vorhergehender Woche) und zwar 19 männliche und 29 weibliche, darunter 5 uneheliche und eine Zwillinggeburt.

2) 45 Sterbefälle (also 8 mehr als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen übertrifft daher die der Gestorbenen um 3. Von den Gestorbenen waren 26 männlich, 19 weiblich und befanden sich darunter 31 Kinder unter einem Jahre. 4 Todtgeburten.

3) 10 Eheschließungen. Von diesen waren: 2 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 6 rein katholisch, 1 rein mosaisch. Bei 1 Eheschließung war die Frau katholisch und der Mann evangelisch. 14 der Geborenen stammen aus evangelischen, 28 aus katholischen, 3 aus mosaischen, 3 aus gemischten Ehen. Von den 45 Gestorbenen waren 17 evangelisch, 25 katholisch, 3 mosaisch.

r. Tollwuth. Neuerdings sind hier auf Anordnung der Polizei zwei Hunde getödtet worden, von denen der eine alle Symptome der Tollwuth zeigte, während der andere der Tollwuth dringend verdächtig war.

Diebstähle. Einem Tapezierer auf der Wilhelmstraße sind vorgestern aus unverschlossener Kammer ein Paar Unterhosen, ein rother, wollener Unterrock, 4 Frauenröde und 4 M. bares Geld aus einer Sparbüchse gestohlen worden. — Verhaftet wurden ein Paar Arbeiterburschen, welche bei einem Restaurateur auf der Langenstraße beträchtliche Mengen Schwaben entwendet haben. — Gestohlen wurden einer Schuhmacherfrau auf der Bergstraße durch ein Frauenzimmer, welches dort geschlafen hat, ein braunes Jacket und eine schwarze Taille. — Verhaftet wurde ein Dienstmädchen, welches wissentlich von einem geflüchten Diensthubsche Gebrauch gemacht und ihrer früheren Herrschaft ein Korallen Halsband mit goldenem Kreuz gestohlen hat; ebenso wurde ein polnischer Ueberläufer verhaftet, welcher vor einigen Wochen auf der St. Martinsstraße ein Uhr gestohlen hat. — Eine Schuhmacherfrau hat gestern in einer Konditorei auf der Breitenstr. Pantoffeln zum Kaufe an, und stahl dabei 12 Vorhemden, die zum Backen bereit lagen. Glücklicherweise wurde der Diebstahl rechtzeitig bemerkt, der Frau das gestohlene Gut abgenommen, und sie selbst verhaftet.

Kretschschin, 11. August. [Tod auf dem Marsche.] Auf dem Durchmarsche nach Rawitsch kam das 2. Bataillon des 50. Regiments aus Ostrowo heute 11 Uhr Mittags hier an. Leider kostete dieser erste Marsch schon ein Menschenleben. Ein Gemeiner der 5. Compagnie, der bereits einmal wegen Unwohlseins ausgetreten war, fiel kurz vor unserer Stadt nieder, mußte mittelst eines Wagens herein gebracht werden und starb kurz darauf an den Folgen des Sonnenhanges. Die Untersuchung wird hoffentlich ergeben, wen hierbei die Schuld trifft. Dem Vernehmen nach, sollen noch drei Mann an den Folgen dieses Marsches daniederliegen. Beim Appell wurde heute den Mannschaften mitgetheilt, daß der Weitermarsch von hier nach Introwo morgen früh 3½ Uhr beginnen werde.

K. Rawitsch, 12. August. [Schönensest. Markt und Saale der.] Gestern Abend wurde hier zum offiziellen Schluß des Schützenfestes der sogenannte Trunkabend gefeiert, der durch die Aufhebung des geschundenen Raubritters Schützenbrüder und Gäste vollständig vereinigte. Die Aufführung ging von der hiesigen humoristischen Musikgesellschaft Brumme aus, die in den Zwischenakten erst ausgedehnte heitere Piecen vortrug. Die Aufführung war eine durchaus gelungene und erzielte reichen Beifall. Nach dem Schluß der Vorstellung folgten noch mehrere humoristische und ernste Vorträge der Prosa und Versen. Selbstverständlich wurde auch den Vorstehern der Gilde der gebührende Dank gezollt, deren vortreffliche Arrangements man hauptsächlich diese heiteren Stunden verdankt. — Wie wir hören, hat die königl. Regierung eine fernere Befreiung hiesiger Bürger von dem Markthandelsgebe für unzulässig erklärt und wird daher mit deren Einziehung vorgegangen werden müssen. Man hofft aber, daß nunmehr auch für die Befreiung derselben Privilegien in anderen Städten des Bezirks Sorge getragen werden wird.

Schwerin a. M., 11. August. [Landwirtschaftlicher Verein.] In der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins las der Vorsitzende das Antwortschreiben des Hauptvereins vom 22. Juli auf den Bericht des hiesigen Lokalvereins über den Anschluß an den Kreisverein. Der hiesige Lokalverein über sein zu weiten Entfernungen und zur Wahrung seiner Selbstständigkeit nach dem Anschluß an den Kreisverein ausgesprochen hatte. — Eine als koordinirt betrachtet und ihm die Staatssubvention zuwenden werden. Demnach wurde ein Schreiben, die Theilnahme an dem am 21. und 22. September c. in Neutomischl stattfindenden Hauptversammlung betreffend, verlesen. Die Aussichten für diese Jahres sind sehr trübe, da in hiesiger Gegend der Hopfen in diesem Jahre fast gänzlich mißkrathen ist. Zu Landeskulturstreben sind dem hiesigen Vereine für dieses Jahr 150 M. überwiesen, über deren Verwendung verschiedene Vorschläge gemacht werden. Einerseits wurde der Wunsch laut, eine Kartoffelausbehemaschine anzuschaffen, andererseits befürwortet man diesen Vorschlag, weil diese Maschinen verlangt; Boden zu gebrauchen seien und zu starke Bepflanzung an Hunger schreie. Die Beschaffung über diesen Gegenstand wird den Mitgliedern empfohlen, über Kartoffelausbehemaschinen eine Konstruktions bis zur nächsten Sitzung genaue Erläuterungen einzugeben.

r. Bolkstein, 11. August. [Selbstmord. Ernte. Landwirthschaftlicher Verein.] Gestern wurde der Leichnam einer 40 Jahre alten unverheirateten Nowak aus Nieborze im nahen Pomer See gefunden. Die N. hatte seit einiger Zeit kein Unterkommen, war sehr arm und hat sich wahrscheinlich aus Noth und Lebensüberdruß durch Ertrinken das Leben genommen. — Die Ernte ist im hiesigen Kreise fast überall beendigt und liefert in allen Bezirken, mit Ausnahme des Hoggens, der im Allgemeinen nur mittelmäßig genannt werden kann, einen ganz befriedigenden Ertrag. Auch die Kartoffeln haben sich in Folge des letzten Gewitterregens sehr erhöht. Nur der Hopfen, der in kürzester Zeit gepflückt werden soll, hat derart durch Mehltau und Kupferbrand gelitten, daß nur ein sehr geringer Ertrag — ca. ½ der vorjährigen Ernte — zu erwarten steht. Der Btr. 75er Hopfen gilt in Folge dessen bereits bis 150 Mark. —

In Folge der Anordnung des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, daß die Prämierungen von Pferden und Rindvieh möglichst in den Kreisstädten abgehalten seien und dabei nur Thiere im Besitz von Angehörigen des Kreises resp. der Provinz konkurriren sollen, hat der landw. Verein zu Karge beschloffen, die Prämierungen von jetzt ab, statt wie bisher in Unruhstadt, in hiesiger Stadt abzuhalten. In der nächsten Vereinsitzung, am 13. t. M., soll auch der Antrag zur Verhandlung kommen, daß die Vereinsitzungen aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht wie bisher nur in Unruhstadt, sondern abwechselnd einmal in Unruhstadt und einmal in Bolkstein stattfinden sollen.

r. Bolkstein, 13. August. [Theilnahme am Empfange des Kaisers.] In der gestern zahlreich besuchten Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins erklärten sich gegen 60 Mitglieder bereit am 18. d. M. in Bolkstein zum Empfange des Kaisers sich einzufinden. Mehrere Dominien in hiesiger Nähe haben sich bereit erklärt, Gespann zur Reise nach dort unentgeltlich zu stellen. Auch sämtliche Schulen des Kreises werden unter Führung der betreffenden Polizei-Distrikts-Kommissarien zum Empfange in Bolkstein erscheinen.

Staats- und Volkswirtschaft.

Das Reichsbank-Direktorium hat beschloffen, für Rechnung sämtlicher Personen resp. Firmen, welche bei einer der Reichsbank-Anstalten ein Girokonto besitzen, baare Einzahlungen zur Gutschrift auf Girokonto bei allen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen provisionsfrei annehmen zu lassen, auch wenn der Einzahler ein Girokonto nicht besitzt.

Vermischtes.

Ueber das Duell, welches vor acht Tagen in Greiffenberg zwischen dem Premier-Lieutenant v. Leyser und dem Lieutenant Graf Wartenleben stattgefunden hat, wobei Letzterer bekanntlich todt auf dem Plage blieb, hören berliner Blätter Folgendes: Die Herren waren beim Kartenpiel in Streit gerathen, doch wurde dieser vom Ehrenrath des Offizierscorps beigelegt. Da erklärte Graf Wartenleben, sein Gegner habe auch seine Familie beleidigt, er bestrebe deshalb auf den Zweikampf. Es wurden Pistolen auf 15 Schritt Distanz gewählt. Zweimal wechselten die Gegner die Kugeln ohne sich zu fressen zu geben; beim dritten Male traf Graf Wartenleben seinen Gegner in die Hüfte, während dieser ihn mitten durch die Brust schoß, so daß der Tod sofort erfolgte.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen.

In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 13. August. Der Kaiser, welchem gestern Abend vor der Eremitage ein glänzender Fackelzug dargebracht wurde, hat heute Vormittag dem Gottesdienst in der Hauptkirche beigewohnt. Der Besuch in der Stadt ist ein äußerst lebhafter. Die Zahl der hier anwesenden Fremden wird auf 3000 bis 4000 geschätzt. Außer dem Kaiser sind von deutschen Fürsten noch hier anwesend die Großherzöge von Baden, Mecklenburg und Weimar, die Herzöge von Anhalt und Altenburg. Außerordentlich zahlreich ist die Künstlerwelt, auch vom nicht-dramatischen und nicht musikalischen Gebiete, vertreten. Es sind u. A. anwesend Hans Madart, Lenbach, Menzel, Semper, Adenbach, Angeli, Werner, Karl Becker, Weibren. Die Zahl der auswärtigen Korrespondenten aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Nordamerika beträgt zwischen 50 und 60; alle größeren berliner, wienener, pariser, londoner und newyorker Blätter sind vollständig vertreten. (Bergl. Art. Berlin.)

Verfaßte, 12. August. Die Deputirtenkammer hat heute sämtliche Kapitel des Budgets für die Künste genehmigt und ist sodann durch den Minister des Innern, Marcère, welcher die betreffende Verfügung des Marschall-Präsidenten verlas, verlag worden. — Im Senat hat der Konseilpräsident Dufaure das Verabredungsdekret verlesen.

London, 13. August. Disraeli ist zum Lord-Siegelbewahrer ernannt worden. — Die Regierung hat in Betreff des flüchtigen Sklaven gegenüber zu beobachtenden Verfahrens ein neues Zirkular erlassen, daß jedoch keinerlei bestimmte Vorschriften enthält, sondern nur im Allgemeinen ausspricht, daß sich die Befehlshaber englischer Schiffe bei der Aufnahme von Flüchtlingen, sei es auf offenem Meere oder in den Küstengewässern eines bestimmten Landes, durch Ermahnungen und Gründe der Menschlichkeit leiten lassen sollen.

Das Gerücht, Disraeli würde unter dem Titel eines Grafen von Beaconsfield zum Pair erhoben werden, findet Bestätigung. Der „Daily Telegraph“ meldet, durch die Ernennung Disraeli's zum Mitglied des Oberhauses werde in der Zusammensetzung des Kabinetts keine Aenderung verbeigeführt. — Der Lord-Siegelbewahrer Earl of Malmesbury hat aus Anlaß seiner anhaltenden Krankheit um seine Entlassung gebeten. — Nach aus Balparaiso vom 6. v. Mts. hier eingegangenen Nachrichten ist Pinte am 25. Juni zum Präsidenten von Chile gewählt worden.

Bukarest, 11. August. Der Senat, der erst jetzt beschlußfähig geworden ist, hat Vossian zum Vizepräsidenten gewählt. Derselbe hat die Regierung zu allen notwendigen Reduzierungen in der Verwaltung ermächtigt. — In der Deputirtenkammer wurde eine Vorlage eingebracht betreffend einen Gehaltsabzug von 15 pCt. bei allen noch fungirenden sowie pensionirten Beamten; eine spätere Zurücknahme dieser Maßregel wird vorbehalten. Die Kammer genehmigte einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Post- und Telegraphentaxen.

Athen, 12. August. Die Regierung hat nunmehr die Organisation einer Nationalgarde beschloffen und den Oberst Koronaios mit den dazu erforderlichen Vorbereitungen beauftragt. Mit dem morgenden Tage sollen die ausländischen Silbermünzen, mit Ausnahme der in den Staaten der lateinischen Münzkonvention geprägten, aufhören gesetzliches Zahlungsmittel zu sein.

Newyork, 12. August. In dem nördlichen Theil von San Domingo ist, wie die hiesigen Blätter melden, ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen sollen sich in der Umgegend von Puerto Plata zusammengezogen haben, für den Distrikt von Cibao wäre der Belagerungszustand verhängt worden.

Belgrad, 14. August. Von der Drina-Armee wird gemeldet: Zwei Bataillone unter Führung des Simles Jovanovics, welche unterhalb Belina rekonnostrirten, nahmen die türkischen Positionen bei Jania. Von den Türken überfallen, haben sie dieselben nach dreistündigem Kampfe gänzlich zurückgeworfen. Während des Kampfes wurde Jania beschossen. Serbische Beobachtungstruppen waren um Belina.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course

Frankfurt a. M., 12. August. Fest. Oesterreichische Bahnen theilweise höher.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 205. 00. Pariser Wechsel 81.08, Wiener Wechsel 165. 00. Bömische Westbahn 149 ½. Elisabethbahn 126 ½. Galizier 164 ½. Franzosen 231 ½. Lombarden 61 ½. Nordwestbahn 104 ½. Silberrente 57 ½. Papierrente 54 ½. Russ. Bodenscredit 85 ½. Russen 1872 92 ½. Amerikaner 1885 102 ½. 1860er Loose 100 ½. 1864er Loose 260. 00. Kreditaktien 118. —. Oester. Nationalbank 706. 00. Darmst. Bank 104 ½. Berliner Bankverein 85 ½. Frankfurter Wechselbank 82 ½. Oester. Bank 91 ½. Meiningen Bank 76. —. Hess. Ludwigsbahn —. Oberbessen 73 ½. Ung. Staatsloose 148. 00. Ung. Schatzanw. alt 86 ½. do. do. neue 82 ½. do. Ostb.-Dbl. II. 58 ½. Centr.-Pacific 95 ½. Reichsbank 155 ½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 117 ½, Franzosen 231 ½, Lombarden 61 ½, Galizier —, Silberrente —, Papierrente —. Abends. Effecten-Societät. Kreditaktien 118 ½, Franzosen 230 ½, Lombarden 61 —, Galizier —. Matt.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 12. August. Schwach. Die Geschäftstheile drückte. Von internationalen Spekulationspapieren nur Franzosen fest, Renten beliebt, Devisen und Valuten in Folge des Londoner Silbercourses schwächer.

[Schlußkurse.] Papierrente 66. 55. Silberrente 70. 45. 1854er Loose 107. 50. Nationalbank 852. 00. Nordbahn 1812.50. Kreditaktien 143. 90. Franzosen 279. 25. Galizier 198.75. kais.-Oderberg 91.00. Parndubiter —. —. Nordwestb. 127. 85. Nordwestb. Lit. B. —. London 123. 85. Hamburg 60. 00. Paris 48. 80. Frankfurt 60. 00. Amsterdam 101. 75. Böhm. Westbahn —. Kreditloose 158. 50. 1860er Loose 111. 20. Lomb. Eisenb. 75. 00. 1864er Loose 132. 00. Unionbank 58. 00. Anglo-Austr. 73. 00. Napoleons 9. 79. —. Dukaten 5. 90. Silbercomp. 103. 60. Elisabethbahn 153. 50. Ungar. Präm. 71. 00. D. Reichsb. 60. 45.

Türkische Loose 16. 60. Nachbörse: Kreditaktien 145.00. Franzosen 277. 00. Lombarden den 76.50. Anglo-Austr. 73. 00. Galizier 198. 00. Silberrente —. Nationalbank 857. 00. Napoleons 9. 82 ½.

Paris, 12. August. Ruhig, unbedeutend. [Schlußkurse.] 3proz. Rente 70. 42 ½, Anleihe de 1872 106.15. Italienische 5proz. Rente 71.95 —, do. Tabakaktien —, do. Tabakobligationen 505.00, Franzosen 585.00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 158.75, do. Prioritäten 233.00, Türken de 1865 12.05 —, do de 1869 66.00, Türkenloose 37.00.

Credit mobilier 182. Spanier ext. 14 ½, do. int. 12 ½, Suezkanal-Aktien 697, Banque ottomane 365, Société générale 537, Credit foncier 765. Egyptian 242. Wechsel auf London 25. 29 ½.

London, 12. August. Nachm. 4 Uhr. Konjunkt. 96 ½. Italien. 5proz. Rente 71 ½. Lombarden 61 ½. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 91 ½. 5proz. Russen de 1872 90 ½. Silber 52 ½. Türk. Anleihe de 1871 11 ½. 5proz. Türken de 1869 12 ½. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106 ½. do. 5proz. fund. 106 ½. Oesterreich. Silberrente 57 —. Oesterreich. Papierrente 54. 6proz. ung. Schatzbonds —. 6proz. ungarische Schatzbonds II. Emiss. —. 5proz. Peruaner 15 ½. Spanier 14 ½.

Wechselnotierungen: Berlin 20. 64. Hamburg 3 Monat 20. 64. Frankfurt a. M. 20. 64. Wien 12. 57. Paris 25. 40. Petersburg 30 ½.

In die Bank fließen heute 111,000 Pfd. Sterling. **New-York, den 12. August.** Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notierung des Goldagio 11 ½, niedrigste 11 ½, Wechsel auf London in Gold 4 D 87 ½ C. Goldagio 11 ½. 20 Bonds per 1885 115 ½. do 5proz. fundirte 116 ½. 20 Bonds per 1887 119 ½. Erie-Bahn 13 ½. Central Pacific 108 ½. New-York Centralbahn 105 ½.

Produkten-Course.

Danzig, 12. August. Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. — Wind: N.

Weizen lofo blieb am heutigen Markte fast ganz unbeachtet und in recht stauer Stimmung. Mühsam sind 216 Tonnen verkauft und ist bezahlt für neu blaupig 128 Pfd. 175 M., 143 Pfd. 180 M., 134 Pfd. 195 M., hellfarbig 129.30 Pfd. 196 M., vorjährigen oberpolnisch mit Answuchs 125 Pfd. 192 M., hellbunt 128 Pfd. 198 M. per Tonne. Termine lau, August 195 M. B., September-Oktober 192 M. bez., 193 M. Br., April-Mai 194 M. Br., 190 M. Bd., Regulirungspreis 195 M.

Roggen lofo fester in neuer Waare 120 Pfd. 162 M., 122 Pfd. 168 M., alt 126.7 Pfd. 161 ½ M. per Tonne wurde für 30 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt. Oktober-November 148 M. Bd. — Regulirungspreis 156 M. — Erbsen Termine Futter-April-Mai 135 M. bez. — Rüben lofo ruhig und mit 292, 293 M per Tonne bez. Termine stille, September-Oktober 300 M. Br. Regulirungspreis 292 M. — Raps lofo ruhiger und nach Qualität mit 288, 294, 295 M. per Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, September-Oktober 300 M. Br. Regulirungspreis 295 M.

Köln, 12. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger lofo 21.00, fremder lofo 21.50, per Nov. 19.75, per März 20.40. Roggen, hiesiger lofo 15.50, per Nov. 14.75, per März 15.40. Hafer lofo 19.50, per Nov. 15.40. Rüböl, lofo 35.40, per Oktober 35.00, pr. Mai 35.60.

Hamburg, 12. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen lofo rub. auf Termine höher. Roggen lofo beh. auf Termine besser. Weizen pr. August 186 Br., 185 Bd., pr. Oktober-November pr. 1000 Kilo 191 Br., 190 Bd. — Roggen pr. Aug. 144 ½ Br., 143 ½ Bd., pr. Oktbr. Nov. per 1000 Kilo 148 — Br., 147 — Bd. Hafer rubig. Gerste still. Rüböl fest, lofo 67 —, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 68 —. Spiritus fest, pr. August 37 ½, pr. September-Okt. 37 ½, pr. Okt.-November 37 ½, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 Pct. 39 —. — Raffee rubig, Umsatz 2000 Sad. — Petroleum fest, Standard white lofo 14.70 Br., 14.60 Bd., pr. August 14.60 Bd., pr. Septbr.-Dezember 15.00 Bd. — Wetter: Bräutigoll.

Bremen, 12. August, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht) Standard white lofo 14.70 bez., pr. Septbr. 14.85 bez., pr. Oktober 15.00, pr. November = Dezember 15.30. Höher.

Amsterdam, 12. August. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen pr. November 282, pr. März 288. Roggen pr. Oktober 181, pr. März 189. — Raps pr. Herbst 397 fl.

Antwerpen, 12. August. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen —. Roggen matt. Hafer weichend. Gerste —. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, lofo 35 ½ bez., 36 Br., pr. August 35 ½ bez., 36 Br., pr. September 35 ½ bez., 36 Br., pr. Oktober-Dezember 36 bez., 36 ½ Br. pr. Sept.-Dezember 36 bez., 36 ½ Br. Steigend.

Paris, 12. August. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen beh., pr. August 26.25, pr. September-Oktober 27.00, pr. September-Dezbr. 27.50, pr. November = Februar 28.25, Roggen rub., pr. August 17.50, pr. September-Oktober 18.00, pr. September-Dezember 18.30, pr. November-Februar 18.75. Wehl fest, pr. August 59.25, pr. September-Oktober 60.25, pr. September-Dezbr. 61.00, pr. November-Februar 61.50. Spiritus rubig, pr. August 45.00, pr. Septbr.-Dezbr. 47.00. Heiß.

Glasgow 11. August. Rohseifen. Mixed numbers warrants 56 Sh. 6 d.

Liverpool, 12. August, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Zu vollen Preisen gehandelt. Amerikaner und Surats auf Zeit ½ bis ½ d. höher.

Middl. Orleans 6 ½, middl. amerikanische 6 ½, fair Dhollerah 4 ½, middl. fair Dhollerah 4 ½, good middl. Dhollerah 4 ½, middling Dhollerah 3 ½, fair Bengal 3 ½, good fair Broad —, new fair Domra 4 ½, good fair Domra 4 ½, fair Madras 4 ½, fair Pernam 6 ½, fair Smyrna 5 —, fair Egyptian 6 ½.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. August. Wind: NW. Barometer: 28,3. Thermometer: + 20 R. Witterung: schön.
Weizen loco per 1000 Kilogr. 180 - 228 nach Dual. gef., gelber per diesen Monat - , August-Sept. - , Sept.-Okt. 186,50 - 187,50 bz., Okt.-Nov. 190 - 190,50 bz., Nov.-Dez. 192 - 192,50 bz. - Roggen loco per 1000 Kilogr. 144 - 180 nach Dual. gef., russ. 144 - 148,50 ab Bahn u. Bahn bz., per diesen Monat 147,50 - 148,50 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 148,50 - 149,50 bz., Okt.-Nov. 151,50 - 152,50 bz., Nov.-Dez. 153,50 - 154,50 bz. - Gerste loco per 1000 Kilogr. 137 - 171 nach Dual. gef. - Hafer loco per 1000 Kilogr. 150 - 190 nach Dual. gef., ost- und westfr. 168 - 178, russ. 153 - 170, schwed. 190 - 194, vomm. u. mehl. - 185 - 187,50 ab Bahn bz., per diesen Monat 154 bz., August-Sept. - , Sept.-Okt. 148 - 149 - 148,50 bz., Okt.-Nov. 146 - 146,50 bz., Nov.-Dez. 145,145,50 bz. - Erbsen per 1000 Kilo Schwabe 189 - 225 nach Dual., Futterwaare 178 - 187 nach Dual. - Raps per 1000 Kilogr. 300 - 315 bz. - Rübsen per 1000 Kilogr. 300 - 315 bz. - Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß W. - - - - -
Rübsöl per 100 Kilo loco ohne Faß 66,5 bz., mit Faß per diesen Monat 66,7 - 9 - 7 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 66,8 - 67 - 66,6 bz., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. - , Petro-leum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loco 34 bz., per diesen Monat 30,4 - 6 bz., August-Sept. - , Sept.-Okt. 30,4 - 6 bz., Okt.-Nov. do. - Spiritus per 1000 Liter a 100 pSt. = 10,000 pSt. loco ohne Faß 40 bz., per diesen Monat - , loco mit Faß per diesen Monat - , August-Sept. 49 - 48,8 bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 47,1 48,9 - 49 bz., Nov.-Dez. 49 - 49,2 bz., Dez.-Jan. - . Wehl. Weizenmehl Nr. 0 28 - 27, Nr. 0 u. 1 25,50 - 24,50 W. - Roggen-mehl Nr. 0 24,25 - 23, Nr. 0 u. 1 22,75 - 20,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sad, per diesen Monat 22,80 bz., August-Sept. 22,45 bz., Sept.-Okt. 21,10 - 25 bz., Okt.-Nov. 22 - 22,10 bz., Nov.-Dez. 21,95 bz.

Stettin, 12. August. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Schön. Temperatur + 18° R. Barometer 28,6. Wind: NW. - Weizen fester, per 1000 Kilo loco nach Qualität gelber inländ. 180 bis 195 W. per Aug. 191 W. bez., per Septbr. - Okt. 192 W. bez., per Oktober - November 194,50 - 195 W. bez., per Frühjahr 200,50 W. bez. 201 W. Br. u. Gd. - Roggen fester, per 1000 Kilo loco in-ländischer 160 bis 170 W., neuer 170 - 175 W., russischer 141 - 146 W., per August - W. Gd., September - Oktober 143,50 - 144,50 W. bez., Oktober-November 146,50 - 147,50 W. bez., per November-Dezember 150,50 W. bez., Frühjahr 153 - 154 W. bez. - Gerste ohne Handel. - Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco alter 160 - 183 W., neuer 155 - 163 W. bez., September-Oktober - W. Gd., Okt.-Novemb. - W. bez. - Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo per Frühjahr Futter - W. Gd. - Wintererbsen maffer, per 1000 Kilo loco 285 - 296 W., per September-Oktober 306 - 305 W. bez. 306 W. Br. u. Gd. - Wintererbsen per 1000 Kilo loco - W. bez. - - - - -
Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 186 - 198 W., Roggen 162 - 168 W., Gerste 150 - 165 W., Hafer 177 - 183 W., Erbsen 180 - 189 W., Rübsen 291 - 294 W., Kartoffeln 60 - 66 W., Heu 2,50 bis 3,50 W., Stroh 42 - 48 W.

Breslau, 12. August. (Amtlicher Produktenbörse-Bericht.) - Roggen (per 2000 Pfd.) fester, gefünd. - Ctr., abgel. Rindfleisch-scheine - , per August u. August-Sept. 152 B., Sept.-Okt. 152 B., Okt.-Nov. 151 B., Nov.-Dez. 150,50 - 151 B., April-Mai 153,50 bis 154 B. - Weizen 182 B., gef. - Ctr., per Sept.-Okt. 180 B., - Gerste - , Hafer 146 B., gef. - Ctr., per Sept.-Okt. 137 B., Okt.-Nov. - , Nov.-Dez. - , Raps 290 B., gef. - Ctr. - - - - -
Die Börsen-Kommission. (B. S. M.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Höhe.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. August	Nachm. 2	28" 1" 50	+ 19° 3	NW 2-3	ganz heiter, St.
12. "	Abnds. 10	28" 0" 91	+ 14° 8	NW 0-1	ganz heiter, St.
13. "	Morgs. 6	28" 0" 81	+ 11° 1	NW 0-1	ganz heiter, St.
13. "	Nachm. 2	28" 0" 39	+ 20° 3	NW 1-2	heiter, Co.
13. "	Abnds. 10	27" 11" 81	+ 15° 3	NW 0-1	ganz heiter.
14. "	Morgs. 6	27" 11" 35	+ 12° 2	SD 0-1	heiter, St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. August Mittags 0,30 Meter.
" 13. " 0,28 "

Berlin, 12. August. Die feste Haltung des gestrigen Tages übertrug sich auch auf die Eröffnung der heutigen Börse. Doch waren die Notierungen nicht so hoch, als man gestern wohl für die letzten Effekten erwartet hatte. Paris und Frankfurt waren etwas hinter der Schlussnotiz zurückgeblieben, welche man gestern hier für Frankreich erhielt hatte. Neue Momente lagen auch heute nicht vor. Wiederum waren es die ungarischen Getreide-Transporte auf Grund Grund deren Staatsbahnnotizen um etwa 3 W. und Galizier um etwa 1/2 Prozent heraufgesetzt wurden. Auch der übrige Markt lag im Anschluß an die feste Tendenz der genannten Papiere recht glänzend; doch bewegten sich die Umsätze wiederum nur in den allerengsten Grenzen.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 13. August 1876.

Preussische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4 1/2	104,90 B
Staats-Anleihe	4 1/2	97,90 B
Staats-Schuld.	3 1/2	94,90 B
Kur- u. Rm. Sch.	3 1/2	91,90 B
De. Reichs-Dbl.	4 1/2	102,00 B
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	102,70 B
do. do.	4 1/2	93,50 B
Stn. Stadt-Anl.	4 1/2	102,00 B
Rheinprovinz do.	4 1/2	102,60 B
Schld. d. B. Rm.	4 1/2	101,90 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4 1/2	102,70 B
do.	4 1/2	106,60 B
Brandb. Central	4 1/2	95,40 B
Kur- u. Rm. Anl.	3 1/2	85,25 B
do. neue	3 1/2	85,00 B
do. do.	4 1/2	96,20 B
do. neue	4 1/2	104,00 B
N. Brandb. Cred.	3 1/2	86,20 B
Östpreussische	4 1/2	95,40 B
do.	4 1/2	102,60 B
Pommersche	3 1/2	84,75 B
do.	4 1/2	95,90 B
do.	4 1/2	102,60 B
Posensche, neue	4 1/2	95,20 B
Sächsische	4 1/2	
Schlesische	3 1/2	
do. alte A. u. C.	4 1/2	
do. A. u. C.	4 1/2	
Westpr. ritterf.	3 1/2	84,40 B
do.	4 1/2	95,40 B
do.	4 1/2	102,10 B
do. II. Serie	5	
do. neue	4 1/2	95,50 B
do.	4 1/2	102,00 B
Kontenbriefe:		
Kur- u. Rm. Anl.	4 1/2	97,50 B
Pommersche	4 1/2	97,25 B
Posensche	4 1/2	96,70 B
Preussische	4 1/2	96,90 B
Rhein- u. Westfäl.	4 1/2	97,75 B
Sächsisch	4 1/2	97,10 B
Schlesisch	4 1/2	97,00 B
Souvereigns		20,41 B
Napoleon's or		16,21 B
do. 500 Gr.		4 18 B
Dollars		
Imperial		1393,00 B
500 Gr.		
Freunde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		81,30 B
Frankf. Banknot.		165,20 B
Deff. Banknot.		
do. Silbergulden		
do. 1/2 Stück		
Russ. Noten		266,75 B

Pomm. Ill. rz. 100 5	100,00 B
Pr. B. G. H. rz. 100 5	99,90 B
do. unt. rz. 110 5	102,90 B
do. do. 100 5	101,00 B
Pr. C. B. rz. 100 5	100,60 B
do. unt. rz. 110 5	107,20 B
do. (1572 u. 74) 4	99,00 B
do. (1872 u. 73) 5	102,00 B
do. (1874) 5	102,00 B
Pr. Hyp. A. B. 120 4	99,00 B
do. do. 5	100,30 B
Schles. Bod. Cred. 5	100,00 B
do. do. 4	94,40 B
Stett. Nat. Hyp. 5	101,00 B
do. do. 4	98,25 B
Kruppsche Oblig. 5	102,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rz. 1881 6	105,30 B
do. do. 1885 6	100,80 B
do. Bds. (fund.) 5	102,90 B
Norweg. Anl. 4 1/2	97,00 B
New-York. St. A. 7	102,60 B
do. Goldanl. 6	101,50 B
New Series 7	97,60 B
Deft. Pap. Rente 4 1/2	
do. Stb. Rente 4 1/2	57,80 B
do. 250 fl. 1854 4	95,25 B
do. Gr. 100 fl. 1858 4	299,30 B
do. Eott. A. v. 1860 5	99,25 B
do. do. v. 1864 4	260,00 B
Ang. St. Gf. A. 5	
do. Rente 1 6	85,00 B
do. do. kleine 6	85,90 B
do. do. II. 5	82,00 B
Italienische Rente 5	72,10 B
do. Tabak-Dbl. 6	103,00 B
do. do. Aktien 6	709,00 B
Rumänier 8	90 B
Finische Loofe 4	39,70 B
Russ. Centr. Bod. 5	88,90 B
do. Engl. A. 1822 5	
do. do. v. 1862 5	91,50 B
Russ. Engl. Anl. 3	
Russ. fund. A. 1870 5	
Russ. conf. A. 1871 5	91,50 B
do. do. 1872 5	91,50 B
do. do. 1873 5	92,50 B
do. Bod. Credit 5	95,40 B
do. Pr. A. v. 1864 5	167,30 B
do. do. v. 1866 5	167,20 B
do. 5. A. Stiegl. 5	
do. 6. do. do. 5	92,30 B
do. Pol. Sch. D. 4	
do. do. kleine 4	82,00 B
Poln. Pdb. III. C. 4	76,00 B
do. do. 5	
do. Liquidat. 4	67,40 B
Türk. Anl. v. 1865 5	11,70 B
do. do. v. 1869 6	
do. Loofe vollen 3	27,80 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 Z.	169,20 B
do. 100 fl. 1 Z.	168,40 B
London 100 £. 3 M.	20,495 B
do. do. 3 M.	20,445 B
Paris 100 Fr. 8 Z.	81,10 B
Bilg. Bsp. 100 g. 8 Z.	81,00 B
do. do. 100 g. 2 M.	80,80 B
Wien 100 Kr. 8 Z.	164,20 B
Wien 100 Kr. 2 M.	163,95 B
Petersb. 100 R. 3 M.	265,60 B
do. 100 R. 3 M.	261,60 B
Warschau 100 R. 8 Z.	265,60 B

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel.

Reichs-Bank für Wechsel 5 pSt.; Bank-disconto in Amsterdam 3 pSt.; Bremen 5 pSt.; Brüssel 3 1/2 pSt.; Frankfurt a. M. 4 pSt.; Hamburg - , Leipzig - , London 2 pSt.; Paris - , Petersburg 6 1/2 pSt.; Wien 4 1/2 pSt.

Selbst Lombarden und Kreditaktien sowie Rheinisch-Westfälische Bahnen ruhig, letztere aber eher abgeschwächt. Fremde Renten stellen sich ebenso wie Vorseffekten meistens um Kleingeldtheilen höher, doch ohne Leben. Auch in russischen und österreichischen Obliga-tionen ging nur wenig um. Dux-Bodenbacher Prioritäten wurden Procente höher bezahlt. Der einheimische Anlagemarkt lag gleichfalls außerordentlich still, wenngleich sehr fest. Preussische Staatsanleihen, Pfandbriefe und Prioritäten fanden in kleinen Summen Nehmer. Der Aktienmarkt zeigte im Allgemeinen die größte Stille. Eisenbahnen lagen fest. Halberstädter, Hannover-Altenbeker und Weimar-Gera gefragt. Oesterreichische Bahnen wenig verändert. Banken ohne er-

Centralb. f. Bantea 4	16,75 B
Centralb. f. Ind. u. P. 4	60,50 B
Cent.-Genossensch. B. fr. 4	95,30 B
Chemnitzer Bank-B. 4	73,00 B
Göbner Credit-B. 4	67,50 B
Göln. Wechselbank 4	72,00 B
Danziger Bank 4	122,00 B
Danziger Privatbank 4	116,00 B
Darmstädter Bank 4	104,75 B
do. Zettelbank 4	94,50 B
Deffauer Creditbank 4	97,00 B
do. Landesbank 4	117,75 B
Deutsche Bank 4	80,00 B
do. Genossensch. 4	87,50 B
do. Hyp.-Bank 4	93,00 B
do. Reichsbank fr. 4	
do. Unionbank 4	78,00 B
Disconto-Comm. 4	109,75 B
do. Prov.-Discont. 4	79,50 B
Geraer Bank 4	75,00 B
do. Creditbank 4	51,00 B
Gew. B. P. Schuster 4	7,50 B
Gothaer Privatbank 4	87,60 B
do. Grundcred. 4	106,00 B
Hypothek. (Güner) 4	124,50 B
Königsb. Vereinsbank 4	81,00 B
Leipziger Creditbank 4	67,00 B
do. Discontobank 4	86,40 B
do. Vereinsbank 4	68,00 B
do. Wechselbank 4	104,10 B
Magdeb. Privatbank 4	104,10 B
Medlenb. Bodencredit 4	76,50 B
do. Hypoth.-Bank 4	67,75 B
Meininger Creditbank 4	75,75 B
do. Hypothek. 4	99,00 B
Niederlausitzer Bank 4	84,50 B
Norddeutsche Bank 4	126,50 B
Nordb. Grundcredit. 4	97,90 B
Oesterr. Credit 4	
do. Deutsche Bank 4	91,00 B
Ostdeutsche Bank fr. 4	87,50 B
Pfoser Spritactien. 4	34,00 B
Petersb. Discontobank 4	94,00 B
do. Intern. Bank 4	94,00 B
Posen. Landwirtsch. 4	61,00 B
Pfoser Prov.-Bank 4	97,00 B
Preuss. Bank-Anst. 4	
do. Boden Credit 4	97,40 B
do. Centralboden. 4	117,10 B
do. Hyp. Spielb. 4	122,75 B
Product. Handelsbank 4	80,50 B
Provins. Gewerbel. 4	45,25 B
Rittersch. Privatbank 4	127,25 B
Sächsisch. Bank 4	120,00 B
do. Bankverein fr. 4	92,25 B
do. Creditbank 4	89,00 B
Schaffhaus. Bant. 4	65,90 B
Schles. Bankverein 4	83,25 B
Schles. Vereinsbank 4	90,90 B
Südd. Bodencredit 4	110,25 B
Thüringische Bank 4	67,75 B
Vereinsbank Quistorp fr. 4	3,00 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Adona-Mascht 4	21,25 B
Altona-Kiel 4	118,75 B
Bergisch-Märkisch 4	82,60 B
Berlin-Anhalt 4	112,50 B
Berlin-Dresden 5	19,00 B
Berlin-Görlitz 4	35,40 B
Berlin-Hamburg 4	179,75 B
Berlin-Nordbahn fr. 4	
Berl.-Potsd. Magdeb. 4	85,10 B
Berlin-Stettin 4	119,50 B
Bresl. Schw.-Freib. 4	73,75 B
Göln-Minden 4	103,20 B
do. Litt. B. 5	100,80 B
Halle-Sorau-Guben 4	9,60 B
Hann. Altk. 4	16,40 B
do. II. Serie 4	
Märkisch-Posener 4	19,60 B
Magd.-Halberst. 4	102,25 B
Magdeburg-Leipzig 4	262,75 B
do. Litt. B. 4	98,50 B
Münster-Hamm 4	
Niederschles.-Märkisch 4	98,10 B
Nordhausen-Erfurt 4	33,25 B
Oberchl. Litt. A. u. O. 3 1/2	136,75 B
do. Litt. B. 3 1/2	128,75 B
do. Litt. E. 5	
Östpreuss. Südbahn 4	23,50 B
Pomm. Centralbahn fr. 4	
Rechte Oder-Uferbahn 4	107,50 B
Rheinische 4	116,25 B
do. Litt. B. v. St. gar 4	111,50 B
Rhein-Nahebahn 4	12,60 B
Stargard-Posen 4	103,90 B
Thüringische 4	135,00 B
do. Litt. B. v. St. gar 4	91,70 B
do. Litt. O. v. St. gar 4	101,30 B
Weimar-Geraer 4	59,75 B
Abrechtshahn 5	17,60 B
Amsterd. Rotterd. 4	112,25 B
Amstg. Leplig 4	111,25 B
Baltische 5	52,75 B
Böhm. Westbahn 5	75,00 B
Brest-Grajewo 4	21,75 B
Brest-Rom 4	47,50 B
Dux-Bodenbach 4	9,90 B
Elisabeth-Westbahn 5	63,25 B
Kaiser Franz Joseph 5	53,20 B
Galiz. (Kar. Ludw.) 5	82,52 - 82 B
Gothard-Bahn 6	46,00 B
Kaisau-Dresden 5	37,40 B
Ludwigsh. Berbad 4	175,75 B
Lüttich-Limburg 4	20,50 B
Mainz-Ludwigshafen 4	99,25 B
Oberchl. v. St. gar 3 1/2	75,75 B
Deftr. rz. Staatsbahn 4	
do. Nordwestbahn 4	209,50 B
do. Litt. B. 5	60,75 B
Reichenb. Pardubitz 4	47,75 B
Kronpr. Rudolfsbahn 5	43,90 B
Rijast-Wyas 5	
Rumänier 4	15,00 B
Russische Staatsbahn 5	111,60 B
Schweizer Unionbahn 4	5,00 B
Schweizer Westbahn 4	16,50 B
Südöster. (Comb.) 4	
Turnau-Prag 4	38,25 B
Vorarlberger 5	38,75 B
Warschau-Wien 4	202,50 B

Industrie-Actien.

Brauerei Pilsener 4 101,00 B
Dannenberg 4 16,00 B
Deutsche Baugef. 4 47,90 B
Deutsche Eisen-Bau. 4 10,10 B
Dtsch. Stahl u. Eisen 4
Donnersmarchhütte 4 19,00 B
Dortmunder Union 4 8,00 B
Egell'sche Masch. Act. 4 11,90 B
Erdmannsd. Spinn. 4 22,00 B
Flora f. Charlottenb. 4
Griff u. Kohn. Nähm. 4 41,00 B
Gelsenkirch. Bergw. 4 99,50 B
Georg-Marienhütte 4 55,90 B
Gibernia u. Scharr. 4 34,00 B
Immobilien (Berl.) 4 77,50 B
Kramka, Leinen f. 4 78,00 B
Rauchhammer 4 20,00 B
Raurahütte 4 60,25 B
Ruhr-Tiefbau-Bergw. 4 17,00 B
Magdeburg. Bergw. 4 110,00 B
do. Spiritfabrik 4 46,00 B
Marienhütte Bergw. 4 66,00 B
Maffener Bergwerk 4 20,50 B
Menden u. Schw. B. 4 49,50 B
Oberschl. Eis.-Bed. 4 23,25 B
Ostend 4 9,00 B
Pönnitz B. u. Lit. A. 1 53,50 B

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Leipz. 5	37,00 B
Berlin-Dresden 5	79,60 B
Berlin-Görlitz fr. 4	
Breslau-Warschau 5	
Chemn. Aue-Dorf 5	21,50 B

währendwerthe Umsätze. Bergwerke behauptet. Industriewerthe ohne Geschäft. Gold und fremde Wechsel still. Trotz ungünstiger politi-scher Meldungen aus London und Buxarest vollzog sich in der ersten Stunde kein Umschwung. In der zweiten Stunde folgte eine all-mähliche Abwärtsbewegung. Per Ultimo Franzosen 460,50 - 3 - 461, Com-barden 124 - 123,50, Kreditaktien 238 - 8,50 - 6,50, Laurahütte 60,25 bis 60, Diskonto - Kommandit = Antheile 109,75 - 110 - 109,60, Oest-erreichische Eisenbahn-Bedarf, dessen Aktien gegen Norddeutsche Eisen-bahnbedarf-Aktien eingetauscht werden, gewonnen 1/2, Böhmer A und Arenberger je 1, Aplerbecker und Breslauer Delfabriken verloren je 1.

Gr. Feld. R. Kenapen fr. 5	26,60 B
Gera-Plaue 5	21,50 B
Halle-Sorau-Guben 5	38,00 B
Hannover-Altenb. 5	
do. II. Serie 5	
Leipz. Gaschw.-M. 5	64,00 B
Märkisch-Posen 5	72,90 B
Magdeb.-Halberst. B. 3 1/2	70,25 B
do. do. 5	96,75 B
Münster-Einigkeit 5	9,00 B